

Verbundkatalog Kalliope

Auch nicht wahr!

Mann, Erika

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden.

Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Auch nicht wahr!

Von Erika Mann

Das ist ein Lieblingspruch von Conny Beidt, unserm Heimkehrer, unserm verehrten Mauernteiler, unserm stattlichen Stolz. Es kann dir passieren, daß du ihm, ganz mitteilhaft und angeregt, etwas erzählst, irgend-ein Geschichtchen aus unserer Zeit, — er schaut dich ernsthaft an und sagt mit der Bassstimme, die ihm eigen, sein „auch nicht wahr!“ dir ins Gesicht. Was sollst du tun? Dein Geschichtchen ist nun nicht mehr wahr, alle deine Geschichtchen haben ein Lügengesicht bekommen, — Berlin — Amerika — die Welt: — „auch nicht wahr!“ — Gegen so viel Skepsis bist du, Treuherziger, machtlos. Und trotzdem ist es ein guter Spruch, brauchbar und angenehm in vielen Fällen. Im Kino, im Theater, wenn einer eine Rede hält, wenn es Frühling werden soll und wenn die „schönste Frau der Welt“ im Hermelinschmuck lächelt.

Es ist nicht wahr, daß Leute, die sich lieben, Hand in Hand über Ackerfeld und Berghalden stolpern (noch ehe sie irgend etwas anderes unternahmen, wohlverstanden — als erste Jubeltat), und doch gibt es kaum einen Film, in dem solche Leute dergleichen unterlassen. Auch nicht wahr! — Es ist nicht wahr, daß Theatervoll, um sich zu verkloiden, so himmlische Garderoben bewohnen darf — Spiegelsäle, Parkett, Seide, Kristall —, nur in Filmen kommt das vor. — Einfach nicht wahr, daß die Rheinländer so unbändig fröhlich werden beim bloßen Gedanken an ihren Strom. Es ist nicht wahr, daß die amerikanischen Züge wohligen Komfort mit rasender Geschwindigkeit vereinen und dazu noch völlig sicher sind. Zum Seetranke werden schaukeln sie, alle Menschen müssen zusammen schlafen (Extra-Apartements kosten Unsummen), und sie verunglücken nur deshalb relativ selten, weil die meisten von ihnen ein Tempo haben, das dem unserer guten europäischen Eisenbahnen weit unterlegen ist. Es ist nicht wahr, daß in Paris die Frauen so sinnverwirrend elegant sind — heute trägt die Berliner in sich, im Durchschnitt, doch viel lessert —, und daß in München nur Idioten wohnen, das ist auch nicht wahr. Ich glaube nicht einmal daran, daß man, hat man zuviel getrunken, die Schwiegermutter doppelt sieht.

Aber es kann sein, daß ich da skeptischer bin, als selbst der Conny Beidt. Wahr ist auch nicht, daß alle Humoristen so schwermütig sind — „im Leben“ (was das schon für eine Wendung ist!) —, ich habe welche gesehen, die waren äußerst drollig und glatt gelogen ist es, daß unsere schönste Zeit die frühe Jugend war, trotzdem wir seither klüger und begabter wurden

von Tag zu Tag. Wirklich schön wird es erst mit 21, und nur das Bewußtsein, so sehr verloren zu haben, an Kinder genialität und Freiheit trübt die Freude daran, daß man nun so viel schon überstanden und hinter sich gebracht hat.

Ist die Erde rund, die Sonne groß und schmeckt das Meer überhaupt nach Salz? — Auch nicht wahr!